Private Krankenversicherung

Ausgaben auf Rekordstand

Mit rund 23,4 Milliarden Euro erreichten die Versicherungsleistungen der privaten Krankenversicherung (PKV) 2013 einen neuen Rekordstand. Der Zuwachs betrug vier Prozent. Die Leistungen der privaten Pflegepflichtversicherung erhöhten sich um zehn Prozent auf rund 857 Millionen Euro. Im gleichen Jahr wuchsen die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung um 0,8 Prozent auf 35,9 Milliarden Euro. In der Krankenversicherung allein belief sich der Zuwachs auf 0,7 Prozent auf 33,9 Milliarden Euro, eine Steigerungsquote, die deutlich unter dem Vorjahreswert von 3,2 Prozent liegt.

Die PKV musste bei der Krankheitsvollversicherung 2013 einen Rückgang auf 8,89 Millionen Policen hinnehmen. Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Zusatzversicherungen mit einem Plus von mehr als 453.000 Policen. Der Bestand beträgt inzwischen 23,5 Millionen Policen.

Zumindest im Sektor der ambulanten Arztbehandlung hat sich die Ausgabendynamik in der PKV der Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in den vergangenen elf Jahren angeglichen. Die Arztbehandlungskosten in der GKV stiegen um 39 Prozent, in der PKV dagegen um knapp 38 Prozent. Anders verlief dagegen die Ausgabenentwicklung in den Leistungssektoren stationäre Krankenhausbehandlung, Zahnbehandlung und -ersatz sowie Arznei- und Verbandmittel. In diesen Bereichen sind die PKV-Leistungen zwischen 2003 und 2013 deutlich stärker gestiegen als in der GKV. Die aktuelle Entwicklung: 2013 haben die privaten Krankenversicherer je Versichertem insgesamt 4,8 Prozent mehr ausgegeben als im Jahr 2012. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben in der GKV um stolze elf Prozent. Auch die „Zahnleistungen“ legten bei den gesetzlichen Kassen (+ 7,3 Prozent) stärker zu als in der PKV (+ 5,9 Prozent). *hc*

Gesetzliche Krankenversicherung

Gröhe: Leistungsverbesserungen führen zu Rekord-Defizit

Die Finanzreserven der gesetzlichen Krankenkassen schmelzen. Im Dezember vermeldete das Bundesministerium für Gesundheit für die gesetzlichen Kassen zum Ende des dritten Quartals 2014 einen Verlust von 763 Millionen Euro. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe führt das Defizit auf Prämienzahlungen und Leistungsverbesserungen bei den Krankenkassen zurück. Beispielsweise hätten die Kassen in

den ersten drei Quartalen Finanzreserven in Höhe von 197 Millionen Euro für freiwillige Satzungsleistungen, wie für die professionelle Zahnreinigung oder für Osteopathie, an die Versicherten ausgezahlt. Der Minister betonte, dass die Rücklagen der Kassen noch immer bei 16 Milliarden Euro lägen und die Finanzsituation der GKV weiterhin stabil sei. *cas*

+++ Termine und Personalien +++ Termine und Personalien +++ Termine und Personalien +++ Termine und Personalien

Wahl zum CDU-Präsidium

Gröhe verzichtet, Spahn zieht ein

Im Dezember kam die CDU zum Parteitag in Köln zusammen. Die mit Spannung erwartete Wahl zum CDU-Präsidium, dem höchsten Führungsgremium der Partei, hatte einen Verlierer – Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. Freuen durfte sich dagegen der Gesundheitsexperte der Unionsfraktion Jens Spahn, der gegen die Empfehlung der Parteispitze zur Wahl angetreten ist. Im ersten Wahlgang traten acht Bewerber für sieben Plätze an. Nachdem Berlins Gesundheits-Staatssekretärin Emine Demirbük-Wegner die wenigsten Stimmen auf sich vereinen konnte, wurde der erste Wahlgang ungültig erklärt.

Der Grund: Die CDU-Satzung schreibt vor, dass bei einer Wahl noch einmal gewählt werden muss, wenn im ersten Wahlgang nicht ein Drittel der zu vergebenden Ämter an Frauen geht. Hermann Gröhe verzichtete zu Gunsten des Frauenquorums auf den zweiten Wahlgang. Damit war der Weg frei für Jens Spahn, der wie Gröhe aus dem CDU-Landesverband Nordrhein-Westfalen kommt. Der CDU-Gesundheitsexperte erhielt bereits im ersten Wahlgang mehr Stimmen als Bundesgesundheitsminister Gröhe (605:575). *cas*